

Nr. 170 **Die Heilige Barbara**

1968 (Gussdatum)

202 cm (Nr. 170 A)

33 cm (Nr. 170 B)

Bronze

Signatur: „E F Reuter“ (rechts unten)

Stempel: „BARTH BERLIN“

(Ergänzung 04. 04. 2008) Die Darstellung der Schutzpatronin der Bergleute zeigt Anklänge an Reuters Formensprache der 50er Jahre, etwa die Darstellung der „Galionsfigur“ (1959,). Auftrag anlässlich der 200-Jahrfeier des Institutes für Bergbau der TU Berlin. Es wurde auch ein Sonderstempel der Bundespost mit Abbildung des Werkes erstellt.)

Güsse: Bei R. Barth sind für 1968 drei Güsse für die „Barbara“ in 33 cm Höhe verzeichnet. Einer davon konnte in der Berliner Galerie L. Lange besichtigt werden. Außer Stempel und Signierung die Kennzeichnung „A“ (artist) und unleserlich „I/...“. Ein weiteres Exemplar erschien 1995 im französischen Kunsthandel unter dem Titel „Berliner Barbara“, ein drittes in der Sammlung eines Berliner Anwaltes. Zusätzlich ein Guss unbekannter Herkunft in einer Sammlung in Würzburg

Die Herkunft des in der Eingangshalle des Institutes befindlichen überlebensgroßen Gusses ist nicht dokumentiert.